

UNION HS

Kreis Heinsberg

22. Jahrgang - 236. Ausgabe
Juli/August 2015 Nr. **7/8**
MITGLIEDERZEITUNG DES CDU-KREISVERBANDES HEINSBERG

37. CDU-Landesparteitag in Essen

Die CDU Nordrhein-Westfalen hat auf ihrem 37. Landesparteitag in Essen ihr erstes Grundsatzprogramm verabschiedet. Einstimmig sprachen sich die 580 anwesenden Delegierten für das Programm mit dem Titel "Aufstieg, Sicherheit und Perspektive - Das Nordrhein-Westfalen-Programm" aus.

In seiner Rede stimmte CDU-Landesvorsitzender Armin Laschet die Partei auf die Wahl 2017 ein und warnte vor falschem Kleinmut. Die NRW-CDU habe bei der letzten Bundestagswahl 2013 vier Millionen Stimmen geholt und auch bei der Kommunalwahl 2014 mit 38 Prozent um sieben Prozentpunkte vorn gelegen. Er warb für Geschlossenheit der Partei.

Der mit 140.000 Mitgliedern größte Landesverband der CDU

bejaht die Unterstützung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Laschet betonte, es dürfe in allen Rechtsbereichen keinerlei Diskriminierung geben. Die Bezeichnung "Ehe" behält die CDU aber der Verbindung von Mann und Frau vor. In dem Programm wird festgestellt, das die Muslime ein Teil unserer Gesellschaft seien. Menschen aus anderen Ländern und Kulturen seien willkommen; allerdings müssen sie zur Integration bereit sein und die deutsche Sprache lernen.

Am Ende seiner Rede erntete Armin Laschet minutenlang Beifall. In seinem Bericht stellte Generalsekretär Bodo Löttgen noch einmal den Grundsatzprogrammprozess in den Mittelpunkt.

Fortsetzung auf Seite 2



Die Delegierten des CDU-Kreisverbandes Heinsberg auf dem CDU-Landesparteitag (v.l.n.r.: obere Reihe: Monika Schmitz, CDU-Bezirksvorsitzender Thomas Rachel MdB, Bernd Krückel MdL, Dr. Gerd Hachen MdL, Bernd Jansen, Christoph Kaminski mittlere Reihe: Dr. Hanno Kehren, Norbert Reyans, Anna Stelten untere Reihe: Karin Mainka, Wilfried Oellers MdB, Marlis Tings, Jennifer Diederichs)

Inhalt

CDU-Landesparteitag in Essen.....	1-2
Markante Fotos aus der Region Selfkant...2	
Geballte Frauenpower	3
SEN-KV besichtigt Krankenhaus Maria Hilf in Gangelt.....	3
FU-GK: Rosen zum Muttertag	4
FU-GK besucht das Pflegeheim „Haus Beatrix“.....	4
FU-KV Heinsberg: Fahrt zum Freilichtmuseum Lindlar	4
Berichte aus Berlin	5-7
Diederichs in Bundeskommission gewählt	7
Neues aus Düsseldorf.....	8-9
FU-Gangelt/Selfkant/Waldfeucht: Besuch in der JVA Heinsberg	9
Termine	10-11
Interview zum Thema Garzweiler II.....	12-13
Bürgermeisterkandidat Ronnie Goertz und Staatssekretär Karl-Josef Laumann besuchen Pflegeeinrichtung „Burg Trips“	13
CDU-OV Erkelenz besucht die Hermann-Josef-Stiftung	14
FU-KV Heinsberg: Einladung Familienfest	15
CDA wählt Vorstand neu	16
CDU-OV Ratheim/STV Hückelhoven: Sommerfest.....	16
Hatte Angela Merkel ein früheres Leben? ..	17
Aufstieg, Sicherheit, Perspektive - das NRW-Programm	17
Bericht der Europa-Abgeordneten	18
Sommerfest 2015	19
EAK: Für die Freilassung von Pastor Saeed Abedini	19
Wie viel Caritas braucht der Kreis Heinsberg?.....	20

Redaktionsschluss für die
Ausgabe
September
2015:
17.08.

Er bedankte sich bei den über 3.000 CDU-Mitgliedern, die durch Beiträge, Teilnahme an Veranstaltungen und lebendige Diskussion am Grundsatzprogramm mitgearbeitet haben. Der erste CDU-Landesvorsitzende und spätere sächsische Minis-

terpräsident Kurt Biedenkopf, der als Gast sprach, wertete das Grundsatzprogramm als Beleg dafür, dass die NRW-CDU nicht auf einen starken Staat, sondern auf bürgerschaftliches Engagement setze. Ferner stand die Wahl der 52

Delegierten und Ersatzdelegierten des CDU-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen zum Bundesparteitag sowie die Wahl der 27 Delegierten und Ersatzdelegierten zum Bundesausschuss auf der Tagesordnung.

Monika Schmitz

Markante Fotos aus der Region Selfkant

Walter Scheufen stellt im Landtag NRW aus

Der Birgdeener Fotograf Walter Scheufen stellt Fotos zum Thema „Hoftore und Torschlösser aus der Region Selfkant“ im Landtag von Nordrhein-Westfalen aus. Zur Ausstellungseröffnung am 20. Mai konnte der Waldenrather Landtagsabgeordnete Bernd Krückel, der Walter Scheufen zu der Ausstellung animiert hatte, zahlreiche Gäste aus der Region und aus dem Landtag begrüßen.

Walter Scheufen ist die Ortschaften im Selfkant durchfahren und hat nach ausdrucksstarken Bauernhoftoren gesucht. Auffallend war, dass sich in vielen Ortschaften jeweils ähnliche Torbeschläge fanden.

Da die Metallarbeiten seinerzeit von den Dorfschmieden in ihrem direkten Umfeld, vielleicht auch noch in Nachbardörfern, von

Hand ausgeführt wurden, kann man in vielen Fällen die "Handschrift" der damaligen Handwerksmeister erkennen.

Einige Schmiede hatten Vorlieben für bestimmte Klinken- oder Klopferformen, andere Handwerker stellten besonders kunstvolle "Grundplatten" her.

Häufig zeigten die Hofherren ihren christlichen Glauben, in dem sie ihre Tore mit christlichen Symbolen schmückten. Oft kommt eine runde Grundplatte mit einem sich darüber befindlichen Kreuz vor. Es erinnert in der Form an den Reichsapfel in einer zweidimensionalen Projektion. Das Kreuz Christi thront über dem Erdball.

Es gibt aber auch Exemplare mit viereckigen oder anderweitig gestalteten Grundplatten. Besonders beeindruckend ist die Form,

die die Kardinaltugenden Glaube, Hoffnung und Liebe darstellt. Der Glaube wird durch den festen Anker, die Liebe durch das Herz und die Hoffnung auf die Auferstehung wird durch das Kreuz symbolisiert.

Fotografisch reizte Walter Scheufen insbesondere die morbide Schönheit von abblätternder Farbe, die Struktur des alternden Holzes, das Spiel von Licht und Schatten, dicke Farbschichten, Roststrukturen und die geometrischen Formen des Toraufbaus.

Auf einen kurzen Nenner gebracht: eine visuelle Reise in eine Kulturgeschichte der bäuerlich geprägten Heimatdörfer im äußersten Westen unseres Bundeslandes und der Republik.

Bernd Krückel



Landtagsabgeordneter Bernd Krückel (links im Bild) im Gespräch mit dem Fotografen Walter Scheufen bei der Ausstellungseröffnung im Düsseldorfer Landtag

"Geballte Frauenpower"

➤ Mehr Frauen in den Reihen der Jungen Union - das ist das Ziel der Mitglieder einer Arbeitsgemeinschaft Frauenförderung, die am 15. und 16. Mai im jülicher Brückenkopf-Park gemeinsam an einem Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung teilnahmen.

Unter der thematischen Überschrift "25 Prozent? Plus X! Mehr Frauen in unseren Reihen! Strategien für Verbände." gingen unsere JU Frauen dabei der zentralen Frage nach, wie man politisches Engagement für junge Frauen noch interessanter gestalten kann. Mit der Unterstützung und dem Know-How der KAS-Experten: Julia Kaup (Wirtschaftspsychologin, tvelopment) und Friederike Galland (Rhetoriktrainerin) konnten

dabei Ideen zur erfolgreichen Zukunftsgestaltung der Frauen innerhalb der Jungen Union gesammelt und ausgearbeitet werden.

Aus den Reihen der Jungen Union

unseres Kreises nahmen die Vorsitzende Jennifer Diederichs und die Pressesprecherin Astrid Stolz an diesem Seminar teil.

Astrid Stolz



Senioren-Kreisvorstand mit Partnern besichtigt Krankenhaus Maria Hilf in Gangelt

➤ In der Kapelle des Hauses stellt Frau Martina Flügel von der Unternehmenskommunikation die vielfältigen Einrichtungen des Hauses vor.

Gegründet wurde das Haus im Januar 1869 von Katharina Kaspar und zwei Mitschwestern vom Orden der Armen Dienstmägde Jesu Christi.

Heute ist die Einrichtung der Katharina Kaspar Via Nobis GmbH ein modernes Dienstleistungsunternehmen, eine Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie, und Psychosomatik, aber nur für Erwachsene.

Im Haus sind noch 5 Schwestern des Ordens, in Deutschland 267, weltweit 642. Die Gangeltter Einrichtungen sind personell und wirtschaftlich autark.

Bei einem Rundgang durch die Gartenanlage zeigten sich die Gäste überrascht von der Größe des Hauses. In 4 Abteilungen sind 1200 Mitarbeiter vom Leitenden Arzt über die Pflegekräfte bis zu den Handwerkern und Gärtnern, in 40 verschiedenen Berufen beschäf-

tigt. Sie gliedern sich in die Eingliederungshilfe (330 Plätze), ein Heim für Menschen mit Behinderungen (360 Plätze), in das Fachkrankenhaus mit 155 Plätzen, in das Katharina Kaspar Altenheim, in die Verwaltungs- und Wirtschaftsabteilungen. Außerdem zählen Häuser für Psychiatrie und Wohnstätten für Menschen mit geistiger Be-

hinderung und betreutes Wohnen in Gangelt, Geilenkirchen, Hückelhoven, Heinsberg und Erkelenz dazu.

Etwa 100 Azubis werden ausgebildet. Außerdem gibt es eine mehrsprachige Kindertagesstätte für 50 Kinder. In der Cafeteria bei Kaffee und Kuchen klang ein gelungener Nachmittag aus.

Marianne Schmidt



FU Geilenkirchen Rosen zum Muttertag



Mit Unterstützung des CDU Bürgermeisterkandidaten Ronnie Goertz verteilen die FU Frauen Geilenkirchen auf dem Marktplatz wieder 1000 Rosen zum Muttertag.

v.l.n.r.:
Resi Hensen, Rita Janes, Ronnie Goertz,
Annemarie Keulen, Marlis Tings

Die Frauen Union Geilenkirchen besucht das Pflegeheim „Haus Beatrix“

Die Bewohner des Pflegeheimes „Haus Beatrix“ in Geilenkirchen waren wieder erfreut über den Besuch der Frauen Union. Gemeinsam wurden Lieder gesungen, die Be-

wohner mit kleinen Texten und Gedichten erfreut und der mitgebrachte selbst gebackene Kuchen trug im übrigen zum Gelingen des Nachmittags bei.

Beim Abschied wurde der

Wunsch geäußert, beim nächsten Besuch wieder ein gemeinsames Tänzchen zu wagen.

Marlis Tings

Frauen Union Kreisverband Heinsberg Fahrt zum LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Am 11. September 2015 fahren wir auf Einladung von Frau Dr. Christiane Leonards-Schippers zum LVR-Freilichtmuseum Lindlar.

Hier die Abfahrtszeiten:

8.00 Uhr Abfahrt

CDU-Kreisgeschäftsstelle,
Schafhausener Str. 42

8.30 Uhr Abfahrt
Erkelenz, Bahnhof
16.00 Uhr Rückfahrt Lindlar
17.30 Uhr Ankunft
Erkelenz, Bahnhof
18.00 Uhr Ankunft
Heinsberg

Die Kosten für das Mittagessen muss jeder Teilnehmer selbst wagen.

Da die Plätze begrenzt sind, bitte ich Sie sehr herzlich, sich anzumelden unter:

0172/7455410

Karin Mainka

IMPRESSUM

UNION HS-Mitgliederzeitung
des CDU-Kreisverbandes
Heinsberg

Herausgeber und Verlag:
CDU-Kreisverband Heinsberg
Schafhausener Str. 42
52525 Heinsberg
Tel. (0 24 52) 91 99 - 0
Fax (0 24 52) 91 99 - 40
info@cdu-kreis-heinsberg.de
www.cdu-kreis-heinsberg.de

Redaktion:
Bernd Krückel (verantw.)
Monika Schmitz

Druck:
HS Grafik + Druck GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise:
monatlich
UNION HS ist auf umweltfreundlich, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten. Namentlich ge-

kennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Bankverbindungen des
CDU-Kreisverbandes Heinsberg:**

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN DE70312512200002001006
BIC WELADED1ERK

Raiffeisenbank eG Heinsberg
IBAN DE66370694123300984010
BIC GENODED1HRB



Krankenhausreform setzt auf Qualität statt Quantität

Die Bundesregierung hat ein Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhaus-Versorgung ins Parlament eingebracht. Mit diesem Gesetz möchte die unionsgeführte Bundesregierung die Strukturen in der deutschen Krankenhaus-Landschaft so ausrichten, dass die Versorgung der Patientinnen und Patienten auch in Zukunft gesichert, ja sogar gestärkt wird und dass die Kliniken für aktuelle und zukünftige Herausforderungen besser gerüstet sind. Der Gesetzentwurf verfolgt das Ziel, vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen und dem medizinisch-technischen Fortschritt die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass auch in Zukunft in Deutschland eine gut erreichbare und qualitativ hochwertige Krankenhaus-Versorgung sichergestellt werden kann.

Krankenhäuser bilden einen wesentlichen Pfeiler in der Versorgung von Patientinnen und Patienten. Vor

dem Hintergrund demografischer Veränderungen und des medizinisch-technischen Fortschritts ist die Politik gefordert, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass auch in Zukunft in Deutschland eine gut erreichbare, qualitativ hochwertige Krankenhaus-Versorgung sichergestellt werden kann.

Eckpunkte des Gesetzes sind:

- Qualität muss bei der Krankenhaus-Planung der Länder eine stärkere Rolle spielen, denn Patientinnen und Patienten müssen sich auf eine hochwertige Versorgung im Krankenhaus verlassen können.

- Damit sich Patientinnen und Patienten besser über die Qualität der Versorgung in Kliniken informieren können, sollen die Qualitätsberichte verständlicher und transparenter werden.

- Für Leistungen mit außerordentlich guter Qualität soll es zukünftig möglich sein, Zuschläge zu vereinbaren. Das bedeutet auch, dass Krankenhäuser mit unzureichender Qualität, Ab-

schläge bei der Vergütung hinnehmen müssen, wenn es ihnen nicht gelingt, die Mängel innerhalb eines Jahres abzustellen.

- Es wird ein Pflegestellen-Förderprogramm eingerichtet. Mit dem Programm stellen wir insgesamt bis zu 660 Millionen Euro in den Jahren 2016 bis 2018 zur Verfügung, damit Krankenhäuser mehr Pflegekräfte einstellen können, zum Beispiel für die Betreuung von demenzkranken und pflegebedürftigen Patientinnen und Patienten.

- Die Sicherstellung einer gut erreichbaren Krankenhaus-Versorgung ist ein Kernelement der Daseinsvorsorge. Auch zukünftig soll sowohl auf dem Land, wie auch in Ballungsregionen ein ausreichendes medizinisches Versorgungsangebot gewährleistet sein. Deshalb sollen auch künftig Sicherstellungszuschläge vereinbart werden, wenn ein Krankenhaus für die Versorgung der Bevölkerung notwendig ist.

- Krankenhäuser, die in einem hohen Umfang Notfall-Strukturen betreiben, sollen besser gestellt werden als solche, die sich mit einem geringeren Umfang oder gar nicht an der Notfall-Versorgung beteiligen.

- Für ausgewiesene besondere Aufgaben von Zentren, die nicht bereits anderweitig finanziert werden, sollen zukünftig auch Zuschläge für besondere Vorhaltungen für seltene Erkrankungen oder für die Notwendigkeit der Konzentration der Versorgung wegen außerge-



So erreichen Sie Wilfried Oellers:

Wahlkreisbüro

Schafhausener Str. 42
52525 Heinsberg
Telefon: 02452-9788120
Fax: 02452-9788125
E-Mail:
wilfried.oellers.wk@bundestag.de

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030-227 772 31
Fax: 030-227 762 33
E-Mail:
wilfried.oellers@bundestag.de

Web: www.wilfried-oellers.de

Facebook: <https://www.facebook.com/WilfriedOellers.CDU>

wöhnlicher technischer und personeller Voraussetzungen vereinbart werden.

Der Gesetzentwurf macht deutlich, dass die Koalition Bun-

desregierung im Sinne einer guten Daseinsvorsorge zu einer nachhaltigen Sicherung der Krankenhäuser steht und zukunftsgerichtete Maßnahmen

für eine Weiterentwicklung der Krankenhaus-Struktur ergreift.

Wilfried Oellers MdB

Bürokratieentlastung auf den Weg gebracht

➤ Mit dem vorliegenden Entwurf für ein Bürokratieentlastungsgesetz sollen schnelle und spürbare Entlastungen für die mittelständische Wirtschaft vorgenommen und einzelne Maßnahmen der Eckpunkte zum Bürokratieabbau kurzfristig umgesetzt werden. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden durch Bürokratie auf Grund rechtlicher Vorgaben und der daraus entstehenden Kosten besonders belastet und in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Dynamik beeinträchtigt.

Zur Entlastung sollen zum einen die Grenzbeträge für Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten im Handelsgesetzbuch und in der Abgabenordnung angehoben werden. Dadurch wird eine größere Zahl von kleinen Unternehmen als bislang von der Buchführungs- und Aufzeichnungspflicht befreit. Darüber hinaus sollen durch eine Anhebung von Schwellenwerten in verschiedenen Wirtschaftsstatistikgesetzen sowie durch die Einführung von Schwellenwerten für Meldepflichten zur Umweltstatistik mehr Existenzgründer als bislang in den ersten drei Jahren von statistischen Meldepflichten befreit werden. Im Energiebereich werden Berichtspflichten im Rahmen des Biogas-

monitorings vereinfacht und reduziert. Schließlich sollen die Meldeschwellen für die Intra-handelsstatistik angehoben und dadurch weitere Unternehmen von der Meldepflicht befreit werden. Darüber hinaus enthält der Gesetzentwurf drei weitere Maßnahmen aus dem Bereich des Steuerrechts. Durch die Anhebung der Pauschalierungsgrenze für kurzfristig Beschäftigte und die Reduzierung von Mitteilungspflichten für Kirchensteuerabzugsverpflichtete wird die Wirtschaft entlastet.

Die Vereinfachung des Faktorverfahrens beim Lohnsteuerabzug bei Ehegatten oder Lebenspartnern trägt zu einer Entlastung der Bürgerinnen und Bürger bei. Weitere Gesetzesinitiativen zur Umsetzung der vom Bundeskabinett beschlossenen Eckpunkte werden noch folgen. Im Energiebereich soll zum Beispiel bis 2017 ein zentrales Register für die Elektrizitäts- und Gaswirtschaft bei der Bundesnetzagentur eingeführt werden, das insbesondere der Bündelung, Reduzierung und Vereinfachung von Melde- und Informationspflichten dient. Die erforderliche gesetzliche Umsetzung erfolgt im Wesentlichen durch eine Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Das In-

kräfttreten ist für Mitte 2016 geplant.

Im Rahmen der derzeitigen Novellierung des Energiestatistikgesetzes sollen darüber hinaus die Voraussetzungen zur Nutzung energiestatistikrelevanter Verwaltungsdaten geschaffen werden. Dadurch soll die Belastung der Unternehmen durch Meldeverpflichtungen weiter reduziert werden. Der Gesetzentwurf soll im 4. Quartal 2015 im Bundeskabinett beschlossen werden.

Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Vergaberichtlinien soll das öffentliche Beschaffungswesen vereinfacht und standardisiert werden. Die europäischen Vergaberichtlinien sehen für Vergaben nach EU-Recht in Schritten bis Oktober 2018 die verbindliche Einführung der elektronischen Kommunikation im Vergabeverfahren vor. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Vereinfachung und zur Transparenz des Vergabeverfahrens. So müssen künftig die vollständigen Auftragsunterlagen für den elektronischen Abruf zur Verfügung stehen, Angebote grundsätzlich elektronisch eingereicht werden und der Informationsaustausch zwischen öffentlichem Auftraggeber und Unternehmen auf elektronischem Weg erfolgen.

Wilfried Oellers MdB

Mehr Sicherheit vor Einbrechern - Förderung sicherer Fenster und Türen

➤ Im letzten Jahr gab es nach der polizeilichen Kriminalstatistik über 150.000 Wohnungseinbrüche. Über 40 Prozent davon wurden im Versuchsstadium abgebrochen. Das zeigt, wie wirksam ein guter Schutz von Wohnung oder Haus sein kann. Der Haushaltsaus-

schuss des Bundestages hat ein Programm beschlossen, das den Einbruchschutz finanziell fördert.

Im Zuge dessen werden Mittel im Gesamtvolumen von 30 Millionen Euro freigegeben. Bürger können damit noch mehr selbst für ihre Sicherheit tun. Mit der

finanziellen Förderung könnten beispielsweise Schlösser verbessert oder Türen und Fenster verstärkt werden. Mieter und Eigentümer können dafür schon ab Herbst einen Zuschuss von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragen.

Wilfried Oellers MdB

Besuch in Berlin

Der Kirchenchor St. Lucia Saeffelen und die Klasse 10 der Anita-Lichtenstein-Gesamt-

schule Geilenkirchen waren zu Gast im Deutschen Bundestag. Über das Interesse an meiner

Arbeit in Berlin habe ich mich sehr gefreut.

Wilfried Oellers MdB



Diederichs in Bundeskommission für Gesundheit und Pflege gewählt

Das deutsche Gesundheitssystem war Thema der ersten Sitzung der JU-Bundeskommission für Gesundheit und Pflege im Mai. Neben Jennifer Diederichs als Sprecherin für Soziales der JU NRW nahmen sieben weitere JÜler aus dem gesamten Bundesgebiet an der Tagung in Berlin unter der Leitung von Andrea Müller teil. Zum Auftakt informierte Tjarko Schröder vom Deutschen Hausärzterverband über seine Arbeit

und diskutierte mit den JU-Vertretern die hausärztliche Versorgung in Deutschland. Im Anschluss wurden in der Kommission weitere aktuelle gesundheitspolitische Themen diskutiert und die weitere Arbeit für die nächsten zwei Jahre festgelegt.

Am nächsten Morgen wurde die Tagung in den Räumen der Bundesgeschäftsstelle fortgesetzt, wo Dr. Michael Mörsch, Leiter

des Bereichs Politik der Deutschen Krankenhausgesellschaft, zum Thema „Versorgungsfragen und Krankenhausreform“ referierte.

Alle Teilnehmer waren mit dem Verlauf der Tagung sehr zufrieden und freuen sich bereits auf die nächste Sitzung der Kommission für Gesundheit und Pflege, bei der das Thema Organspende im Mittelpunkt stehen wird. **Jennifer Diederichs**



Die geplante kommunale Sperrklausel ist der richtige Weg

Einigkeit über die Einführung einer sogenannten Sperrklausel in der Landesverfassung

➤ Gemeinsam mit den Regierungsfractionen und der FDP möchten wir im Düsseldorfener Landtag die Einführung einer Sperrklausel für Kommunalwahlen vorantreiben. Mit Blick auf die teilweise chaotischen Verhältnisse in manch einem Rat, sind wir der Auffassung, dass eine sogenannte Sperrklausel ein sinnvolles Werkzeug ist, um eine wirkungsvolle Ratsarbeit und eine ebenso effiziente Arbeit auf kommunaler Ebene zu gewährleisten.

Für das Erreichen von Einzelentscheidungen sind oft Verhandlungen mit vielen einzelnen kleinen Wählervereinigungen und Gruppierungen notwendig, welche die kommunale Arbeit zu einer Herkulesaufgabe machen, die kaum zu leisten ist.

In den Stadträten in Nordrhein-Westfalen sitzen im Durchschnitt neun



Parteien. In manchen Städten, wie beispielsweise Dortmund, reichen 0,6 Prozent der Stimmen für einen Sitz im Stadtrat aus. Auf diese Weise zersplittern die betroffenen Kommunalparlamente.

Wir sind der Meinung, dass ein wesentliches Ziel der kommunalen Demokratie und letztlich der kommunalen Selbstverwaltung das Fassen und die Umsetzung sachgerechter und vernünftiger Beschlüsse ist. Deshalb begrüßen wir den ge-

meinsamen Vorstoß, eine Wiedereinführung der Sperrklausel in Angriff zu nehmen.

Verfassungsrechtlich ist die Sperrklausel in Form der damals sogenannten 5-Prozentklausel vor einigen Jahren durch den Landesverfassungsgerichtshof in Münster verworfen worden, da zu viele kleine Parteien an der 5-Prozenthürde scheiterten. Die jetzigen Überlegungen gehen von einer 3-Prozenthürde aus, die aus unserer Sicht kleinere Parteien nicht unangemessen benachteiligt, sondern demokratische Vielfalt ermöglicht, ohne demokratische Arbeit auf Ebene der Kommune nachhaltig zu behindern.

Voraussetzung ist allerdings, dass die im Gesetzentwurf genannten Regelungen gerichtsfest sind!

Bernd Krückel Mdl
Dr. Gerd Hachen Mdl



So erreichen Sie Bernd Krückel:

Düsseldorfer Büro

Tel.: 0211/8842764 Fax: 0211/8843319 E-Mail: bernd.krueckel@landtag.nrw.de

So erreichen Sie Dr. Gerd Hachen:

Düsseldorfer Büro

Tel.: 0211/8842780 Fax: 0211/8843319 E-Mail: gerd.hachen@landtag.nrw.de



Johannes Kamp und Sebastian Obst nehmen am „Jugendlandtag“ in Düsseldorf teil

➤ Von Donnerstag, dem 11. Juni 2015 bis zum Samstag, dem 13. Juni 2015 fand im Düsseldorfer Abgeordnetenhaus der „7. Jugendlandtag Nordrhein-Westfalen“ statt. Hierbei hatten Jugendliche die Möglichkeit, ihre Landtagsabgeordneten zu vertreten, und während Plenardebatten deren Plätze einzunehmen.

Für den Kreis Heinsberg gingen Johannes Kamp aus Wegberg (Maximilian-Kolbe-Gymnasium) und Sebastian Obst aus Erkelenz (Cornelius-Burgh-Gymnasium) als Vertreter der beiden CDU-Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Heinsberg, Dr. Gerd Hachen und Bernd Krückel, nach Düsseldorf.

In Fraktionssitzungen, Plenardebatten, Pressekonferenzen etc. hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, den Arbeitsablauf im Düsseldorfer Landtag nachzuspüren.

Die beiden Landtagsabgeordneten Dr. Gerd Hachen und Bernd Krückel sowie der Bundestagsabgeordnete Wilfried Oellers hatten die „Jung-Abgeordneten“ zu einem Vorgespräch nach Heinsberg eingeladen. Im lockeren Rahmen berichteten die Parlamentarier über den Abgeordnetenalltag und insbesondere

über die Wahlkreisarbeit. Wilfried Oellers stattete die Schüler mit einem Bundestagskalender aus, der neben den Sitzungsterminen in Berlin eine Reihe von interessanten Informationen enthält.

**Bernd Krückel MdB
Dr. Gerd Hachen MdB**



v.l.n.r. Wilfried Oellers MdB, Sebastian Obst, Bernd Krückel MdB, Dr. Gerd Hachen MdB, Johannes Kamp

Die Frauen Union Gangelt-Selkant-Waldfeucht besuchte die JVA Heinsberg

➤ Am 27. Mai besuchte die Frauen Union Ga-Se-Wa wie jedes Jahr die JVA Heinsberg.

Herr Bischofs, stellv. Leiter, begrüßte uns bei einer Tasse Kaffee und gab uns einen derzeitigen Bericht.

Mit einem Tag der offenen Tür wurde der Neubau vorgestellt. Derzeit hat die JVA ca. 420-440 Insassen. Mit dem Neubau konnten auch neue berufliche Maßnahmen (Dachdecker Ausbildung und Technik) aufgenommen werden.

Die Frauen Union überreichte Herrn Bischofs einige Gesellschaftsspiele zur Freizeitgestaltung der Jugendlichen.

Herr Bischofs bedankte sich herzlichst und wir verabschiedeten uns bis zum nächsten Termin.

Hanni Stolz



v.l.n.r. Hanni Stolz, Herr Bischofs, Dorothea Blohm

Termine:

Bundesverband

Vorschau:

CDU-Bundesparteitag

Sonntag, 13. - Dienstag, 15.12.2015

Karlsruhe

Delegierte erhalten Einzeleinladung

Bezirksverband

Vorschau:

CDU-Bezirksvorstand

Montag, 24.08.2015, 18.00 Uhr,

Hotel „Mariaweiler Hof“,

Düren-Mariaweiler

CDU-Bezirksvorstand

Freitag, 06.11.2015, 19.00 Uhr,

Hotel „Mariaweiler Hof“,

Düren-Mariaweiler

Kreisverband

geschäftsführender CDU-Kreisvorstand

Dienstag, 18.08.2015, 18.30 Uhr,

Heinrich-Köppler-Haus

CDU-Vorsitzendenkonferenz

Dienstag, 18.08.2015, 19.30 Uhr,

Heinrich-Köppler-Haus

Vorschau:

geschäftsführender CDU-Kreisvorstand

Dienstag, 15.09.2015, 19.00 Uhr,

(evtl. nach Vorsitzendenkonferenz)

Heinrich-Köppler-Haus

CDU-Vorsitzendenkonferenz

Dienstag, 15.09.2015, 19.30 Uhr,

Heinrich-Köppler-Haus

geschäftsführender CDU-Kreisvorstand

Mittwoch, 21.10.2015, 18.30 Uhr,

Heinrich-Köppler-Haus

CDU-Vorsitzendenkonferenz

Mittwoch, 21.10.2015, 19.30 Uhr,

Heinrich-Köppler-Haus

CDU-Kreisparteitag

Neuwahl des Vorstandes

Freitag, 30.10.2015, 18.00 Uhr

Bürgerhalle Geilenkirchen-Würm

Delegierte erhalten Einzeleinladung

geschäftsführender CDU-Kreisvorstand

Freitag, 04.12.2015, 18.30 Uhr,

Ort offen

CDU-Vorsitzendenkonferenz

Freitag, 04.12.2015, 19.30 Uhr,

Ort offen

Erkelenz

CDU-OV Vorstand Erkelenz

Dienstag, 18.08.2015, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Schwanenhof“

Vorschau:

CDU-OV Gerderath/Gerderhahn Besuch Konrad-Adenauer- Haus, Rhöndorf und Haus der Geschichte, Bonn

Samstag, 19.09.2015,

Anm. erforderlich bei Leo Schmitz

Tel.: 02432/6325 oder Peter London

Mail: peter.london@gmx.de

CDU-OV Erkelenz

„Erkelenz von A-Z“

Donnerstag, 24.09.2015, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Müller´s Platz“

CDU-OV Erkelenz

Information für Neumitglieder

Donnerstag, 22.10.2015, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Julien´s Bistro“

CDU-OV Vorstand Erkelenz

Mittwoch, 04.11.2015, 19.00 Uhr,

Bistro Café „Kö“

CDU-OV Erkelenz

Offene Vorstandssitzung „OVE fokussiert“

Mittwoch, 04.11.2015, 20.00 Uhr,

Bistro Café „Kö“

CDU-OV Erkelenz

Marktstand zu Weihnachten

Samstag, 19.12.2015, 10.30-13.00 Uhr,

Marktplatz

CDU-OV Erkelenz

Traditionelles Dreikönigs- treffen

Sonntag, 10.01.2016, 10.30-13.00 Uhr,

Bistro Café „Kö“

Gangelt

CDU-GV Gangelt

Besichtigung der Fa. Wickey, Gangelt

Mittwoch, 15.07.2015, 17.00 Uhr,

Treffpunkt Gelände Wickey

Anmeldungen von interessierten

CDU-Mitgliedern nehmen

Dr. Heiner Breickmann 02454/2282

oder Dagmar Ohlenforst 02454/8745

bis zum 10.07.2015 gerne entgegen.

Geilenkirchen

CDU-STV Geilenkirchen

Grillabend mit Mitglieder- ehrungen

Freitag, 07.08.2015, 19.00 Uhr,

Bürgerhalle Geilenkirchen-Würm

CDU-OV Süggerath

Bürgerstammtisch

Sonntag, 16.08.2015, 11.00 Uhr,

Ort offen

CDU-STV Geilenkirchen

Veranstaltung „Gesundheit“

mit Ingrid Fischbach MdB

Montag, 24.08.2015, 17.00 Uhr,

Ort offen

CDU-STV Geilenkirchen

Veranstaltung Senioren/ Demographie

mit Leonhard Kuckart

Montag, 31.08.2015, Uhrzeit und

Ort offen

Hückelhoven

CDU-STV Hückelhoven

CDU-OV Ratheim/Altmyhl

Sommerfest mit „Just is“

Samstag, 19.09.2015, ab 19.00 Uhr,

Haus Hall, Ratheim, siehe S. 16

Wegberg

CDU-STV Wegberg

Fahrradtour

Mittwoch, 08.07.2015, 18.00 Uhr

Treffpunkt Wegberger Mühle

CDU-STV Wegberg

Fahrradtour

Mittwoch, 22.07.2015, 18.00 Uhr

Treffpunkt Wegberger Mühle

CDU-STV Wegberg

Fahrradtour

Mittwoch, 05.08.2015, 18.00 Uhr

Treffpunkt Wegberger Mühle

CDU-STV Wegberg

Politischer Frühschoppen

Sonntag, 23.08.2015, 11.00 Uhr

Gaststätte „Dalheimer Hof“

Rödgener Str. 48



Vorschau:

CDU-STV Wegberg
Politischer Frühschoppen
Sonntag, 08.11.2015, 11.00 Uhr
Gasthaus Cohnen,
Glabbacher Str. 20-22

Frauen Union

FU-STV Übach-Palenberg
Frühstück
Donnerstag, 09.07.2015, Uhrzeit offen
Mehrgenerationenhaus

FU-Kreis Heinsberg
Besichtigung „Historisches Klassenzimmer“

Montag, 29.07.2015, 15.00 Uhr
Historisches Klassenzimmer,
Immdorf, siehe S. 15
geschäftsführ. FU-Kreisvorstand
Mittwoch, 19.08.2015, 19.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

FU-Kreisvorstand
Mittwoch, 19.08.2015, 19.30 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

Vorschau:

FU-STV Heinsberg
Donnerstag, 10.09.2015, 18.00 Uhr
Heinrich-Köppler-Haus, Heinsberg

FU-Kreis Heinsberg
Fahrt zum LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Freitag, 11.09.2015, siehe S. 4
geschäftsführ. FU-Kreisvorstand
Dienstag, 20.10.2015, 19.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

FU-Kreisvorstand
Dienstag, 20.10.2015, 19.30 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

FU-Kreisvorstand
Martinsgansessen
Dienstag, 24.11.2015, 18.00 Uhr
Hotel „Weydenhof“, Übach-Palenberg

FU-STV Heinsberg
Feuerzangenbowle
Donnerstag, 26.11.2015, 18.00 Uhr
Heinrich-Köppler-Haus

FU-Kreisverband Heinsberg
Neujahrsempfang
Sonntag, 17.01.2016, 11.00 Uhr
Heinrich-Köppler-Haus

Junge Union

JU-Kreisvorstand
Klausurtagung
Sa.-So. 04.-05.07.2015, Xanten

JU-Kreisvorstand
Freitag, 17.07.2015, 19.00 Uhr
Heinrich-Köppler-Haus

JU-STV Geilenkirchen
Wassereisaktion

Freitag, 14.08.2015, 09.00-13.00 Uhr,
Markt Geilenkirchen
JU-Kreisvorstand
Sonntag, 16.08.2015, 11.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

Vorschau:

JU-Kreisfußballturnier
Samstag, 03.10.2015, 11.00 Uhr
GK-Stüggerath

JU-Kreisvorstand
Sonntag, 06.09.2015, 11.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

JU-NRW-Tag
Sa.-So. 19.-20.09.2015, Düsseldorf

JU-Kreisvorstand
Freitag, 09.10.2015, 19.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

JU-Deutschland-Tag
Sa.-So. 16.-18.10.2015

JU-Kreisvorstand
Samstag, 07.11.2015, 16.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

JU-Kreisvorstand
mit anschl. Weihnachtsfeier
Sonntag, 06.12.2015, 11.00 Uhr,
Heinrich-Köppler-Haus

KPV

Vorschau:

KPV-Landesdelegiertentagung
Samstag, 07.11.2015, 10.00 Uhr,
Mönchengladbach



Senioren Union

SEN-Kreisverband Heinsberg
Neuwahl des Vorstandes

Dienstag, 14.07.2015, 16.00 Uhr
Gaststätte „Oerather Mühle“
Mitglieder erhalten Einzeleinladung

SEN-STV Erkelenz
Ausflug zur Abtei Himmerod

Dienstag, 18.08.2015, Abfahrt offen

SEN-Wegberg

Fahrt nach Berchtesgaden

19.-26.07.2015
16.-23.08.2015,
Ansprechpartner: Klaus Brunen,
Telefon: 02434-240591

SEN-Bezirksseniorentag, Düren
Mittwoch, 02.09.2015,
Uhrzeit und Tagungsort offen

SEN-STV Übach-Palenberg
Vortrag von Hubert Rausch über die historische Geschichte der sog. Karlskapelle

Donnerstag, 03.09.2015, 15.00 Uhr,
Mehrgenerationenhaus Palenberg
Es wird Kaffee und Kuchen
angeboten.

SEN-STV Erkelenz
Mitgliedertreff

Dienstag, 13.10.2015, 16.00 Uhr,
Gaststätte Kirchhofer

SEN-STV Erkelenz
Vorbereitung Adventfeier

Dienstag, 10.11.2015, 16.00 Uhr,
Gaststätte Kirchhofer

SEN-STV Erkelenz
Halbtagesfahrt zum Weihnachtsmarkt Essen

Donnerstag, 03.12.2015, Abf. offen

SEN-STV Erkelenz
Adventessen

Dienstag, 08.12.2015, 15.00 Uhr,
Ort offen

SEN-STV Übach-Palenberg
Adventliches Beisammensein mit Kaffee, Kuchen, Gesang und adventlichen Geschichten

Donnerstag, 10.12.2015, 15.00 Uhr,
Mehrgenerationenhaus Palenberg
Anm. bei Monika Aretz 02451/41801
oder Artur Wörthmann 02451/43502

Interview zum Thema Garzweiler II

➤ **1. Durch die angekündigte Leitentscheidung der NRW-Landesregierung hat der Tagebau Garzweiler II auch überregional wieder mehr Aufmerksamkeit bekommen. Dabei spielen vor allem Themen wie Energiesicherheit, Klimaschutz und Arbeitsplätze eine wichtige Rolle, über die unmittelbar von der Umsiedlung betroffenen Menschen spricht man dagegen wenig. Werden die Erkelenzer Interessen überhaupt wahrgenommen?**

Rainer Merkens: Auch wenn die Rot/Grüne-Landesregierung im März/April 2014 die Ankündigung der Rücknahme des 4. Umsiedlungsabschnitts (Holzweiler) durch eine neue Leitentscheidung nach außen hin in erster Linie als Rettung für Holzweiler darstellt, wird auch aus der aktuellen Diskussion über den Vorschlag von Sigmar Gabriel aus Berlin erkennbar, dass dies nur ein Nebeneffekt ist. In der Landesregierung sind bei diesem Thema eindeutig die Widersprüche in der Koalition, SPD für die Braunkohle und Grüne für mehr Klimaschutz und Rücknahme des größten Klimakillers Braunkohlestrom, erkennbar geworden. Die angekündigte Leitentscheidung war also der Kompromiss zur Erhaltung der Regierungsfähigkeit. Die Bearbeitungszeiten für die Leitentscheidung, die selbst von der Landesregierung gesetzt und jetzt nicht eingehalten werden, zeigen, dass mittlerweile scheinbar in der Landespolitik ein großer Konsens besteht und unsere Belange aus dortiger Sicht eher nachgeordnet behandelt werden.

Die Prioritäten sind scheinbar:

1. Ruhe in der Landespolitik,
2. Energiepolitik,
3. Klimaschutz,
4. Arbeitsplätze,
5. Bestand des Unternehmens,

6. Rechtssicheres Braunkohleplanverfahren
7. Belange der Umsiedlung und der Stadt Erkelenz.

2. Die Landesregierung hat von Mai bis September 2015 umfangreiche Beteiligungsverfahren angekündigt, wie kann man sich dort einbringen?

Peter Jansen: Die Stadt Erkelenz hat jetzt eine Einladung für eine Expertenrunde für den 18.6.2015 erhalten. Hier sind wir aber nur eine von vielen eingeladenen Institutionen. 15 Monate nach er vollmundigen Ankündigung der Leitentscheidung, mit großen Beteiligungsrechten der lokal Betroffenen, ist diese Beteiligungsmöglichkeit etwas dürftig. Aber vielleicht entwickelt es sich noch.

3. Gibt es durch die Leitentscheidung eigentlich mehr Vor- als Nachteile? Was erhofft sich die CDU Erkelenz von der aktuellen Entwicklung?

Rainer Merkens: Eindeutig mehr Vorteile. Die Rettung einer Ortschaft und das Bewahren vor der drohenden Umsiedlung wäre auf jeden Fall eine positive Entwicklung. Am Ortsrand von Holzweiler stehen seit Jahrzehnten die Schilder: „Stopp Rheinbraun“ - das passiert jetzt!

Was die Leitentscheidung am Ende aber tatsächlich Wert ist, hängt aus Sicht der CDU auch davon ab, ob die mit Ratsbeschluss vom 24.09.2014 eingeforderten Erkelenzer Aspekte bei den Verhandlungen berücksichtigt werden:

1) Der Bandsammelpunkt ist bereits in der jetzigen Lage der größte Verursacher von Lärm, Staub und auch Lichtbelastung für die Nachbarschaft auch in weiterer Entfernung. Daher ist ein weiteres Heranrücken des Bandsammelpunktes, wie dies

die bisherigen Planungen vorsehen, unter keinen Umständen akzeptabel.

2) Es wurde erkannt, dass die Landesregierung auch gegenüber dem Tagebauunternehmen sowie den dortigen Beschäftigten in der Pflicht zu verlässlichen, praktikablen sowie die Tragsicherheit einer Tagebaukante garantierenden Lösungen steht und daher bisher weder eine Zeitdauer für den Abbau von Braunkohle noch eine klare Linieneinführung für diese Tagebaukante aktuell vornehmen kann. Mit Blick auf die Schutzbedürfnisse der in den Tagebaurandorten wohnenden Menschen sowie die Gewährleistung einer angemessenen Chance zum Werterhalt der Immobilien wird ein Mindestabstand zur nächsten Wohnbebauung – einschließlich der zu den Orten gehörenden Höfen von 500 m eingefordert. Insofern schließt sich die Stadt Erkelenz der Forderung des Rates der Stadt Mönchengladbach an (Ratsbeschluss vom 21.05.2014).

3) Mit der anstehenden Leitentscheidung ist auch dafür Sorge zu tragen, dass alle damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Infrastruktur, wie Tagebaurandstraße, Entwicklung des Konzeptes für die Tagebaurandgestaltung und Flächennutzungen zeitgleich mit entschieden werden und frühzeitig – bestenfalls sofort – mit der Umsetzung begonnen wird, so dass diesbezüglich für die betroffenen Randorte später nicht nochmals Veränderungen anstehen.

4. Besonders im Fokus steht ja der Ort Holzweiler, welche Perspektiven können sich für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger ergeben?

Peter Jansen: Seitens der Stadt Erkelenz wird über Dorfentwicklungskonzepte etc. nachgedacht und versucht, auch

durch die Verbesserung der Infrastruktur, Wohngebietsausweisungen u.v.m. zukunftsfähige Lösungen zu finden, damit der Ort attraktiv bleibt. Aber erst mit klaren Aussagen in der Leitentscheidung zur zukünftigen Grenze des Tagebaus kann hier konkret etwas geplant werden.

5. Das wirtschaftliche Überleben von RWE wird aktuell öfters in Frage gestellt, was würde eine Insolvenz für Erkelenz bedeuten?

Rainer Merkens: Da seitens der Genehmigungsbehörde (dem Land NRW) noch immer keine Sicherheitsleistungen für Rekultivierungsmaßnahmen (z.B. Sicherung Tagebaurand, 70

Jahre Befüllung mit Wasser, Fertigstellung begonnener Arbeiten für die Infrastruktur der neuen Orte, Garantie der Entschädigung für die Umsiedler etc.) von RWE eingefordert worden sind, gibt es nach wie vor ein hohes Risiko. Der schlimmste Fall für Erkelenz wäre eine Insolvenz mitten in der begonnen Umsiedlung.

6. Wie kann sich Erkelenz finanziell absichern? Was muss passieren damit die geplanten Rekultivierungsmaßnahmen nicht im Sande verlaufen?

Peter Jansen: Die Stadt hat bereits ihr Möglichstes getan, um diese gravierende Lücke zu schließen. Im April 2014 konnten

mit RWE verschiedene Vereinbarungen getroffen werden, in denen sich das Unternehmen zur Einhaltung der geplanten Rekultivierungsmaßnahmen verpflichtet. Zur Absicherung dieser Vereinbarungen ist jedoch eine Unterstützung des Landes NRW unerlässlich. Zudem werden wir für alle zukünftigen Maßnahmen (z.B. Bau der Infrastruktur für den neuen Ort wie Straßen, Kanal etc.) nicht mehr in Vorleistung gehen. Erkelenz sichert die Standards der Erschließungsvereinbarungen ab und RWE führt in Eigenregie die Arbeiten durch.

Marwin Altmann

Bürgermeisterkandidat Ronnie Goertz und Staatssekretär Karl-Josef Laumann besuchen die Pflegeeinrichtung „Burg Trips“

➤ „Pflege und würdevolles Altern“ sind Themen, die in den Städten und Gemeinden in den kommenden Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen werden, auch in Geilenkirchen. Vor diesem Hintergrund haben Bürgermeisterkandidat Ronnie Goertz und Karl-Josef Laumann, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege, die Pflegeeinrichtung „Burg Trips“ der Franziskusheim GmbH in Geilenkirchen besucht.

Neben Goertz und Laumann nahmen auch Geilenkirchens Stadtverbandsvorsitzende Theresia Hensen, Kreisverbandsvorsitzender und MdL Bernd Krüchel sowie Leo Kuhn als stv. Bürgermeister der Stadt Geilenkirchen am Rundgang durch die Einrichtung teil. Unter der Führung von Hanno Frenken, Geschäftsführer der Franziskusheim GmbH, konnten sich alle Teilnehmer vom beeindruckenden Ambiente der Burganlage und der sehr guten Infrastruktur

vor Ort überzeugen. Dabei erläuterte Laumann, dass rund 2/3 aller Pflegebedürftigen zu Hause gepflegt würden, wiederum ein Großteil davon durch Familienangehörige. Er wies zudem darauf hin, dass der Pflegebedarf aufgrund der Alterung unserer Gesellschaft künftig weiter steigen und der Kampf um entsprechende Pflegekräfte härter werde. Aus seiner Sicht steht der Pflegebranche ein zunehmender Fachkräftemangel bevor. Hier ist das Franziskusheim sehr gut aufgestellt: „Ab diesen Sommer werden rund 100 Auszubildende in unseren Einrichtungen den Pflegeberuf erlernen. Von einem Fachkräftemangel werden wir auf absehbare Zeit nicht betroffen sein“, berichtete Hanno Franken voller Stolz in einer sich dem Rundgang anschließenden Diskussionsrunde.

Um den Pflegebereich zukunftsfester zu machen, soll künftig die Ausbildung zur Alten- und Krankenpflege generalisiert und der Pflegebegriff

neu definiert werden. Der Pflegeexperte Laumann erklärte weiter, dass die Neueinstufung in fünf Pflegegrade zu Veränderungen in Pflegeheimen führen wird, um eine qualitative Pflegeleistung überhaupt gewährleisten zu können. Er riet dazu, Pflege als Teil der kommunalen Infrastruktur zu verstehen und als Stadt die dezentrale Versorgung zu fördern. Seiner Auffassung nach könnten Kommunen hierfür geeignete Grundstücke oder Immobilien zur Verfügung stellen. Im Fazit waren sich Goertz und Laumann einig: „Die Menschen müssen selbst entscheiden können, wo sie „alt“ und im Bedarfsfall gepflegt werden möchten.“ Hier sieht Goertz sowohl eine kommunale Aufgabe, um die Rahmenbedingungen zu schaffen, als auch die Bedeutung des Ehrenamtes als einen sehr wichtigen ergänzenden Faktor, u.a. in den Bereichen Seniorenbegleitung und häusliche Demenzbetreuung.

Ronnie Goertz

Ein ganzes Leben unter einem Dach

CDU-Ortsverband Erkelenz besucht Hermann-Josef-Stiftung

➤ „Es gibt wohl kaum ein Arbeitsumfeld, bei dem Freud und Leid so dicht bei einander liegen“, sagte Stephan Muckel, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Erkelenz, „die Aufgabenbereiche der Hermann-Josef-Stiftung reichen von der Geburt über den Krankenhausbetrieb und der Notfallversorgung, bis zur Altenpflege und Sterbebegleitung, im Prinzip also ein ganzes Leben unter einem Dach“.

Die erste Unternehmensbesichtigung nach den Vorstandswahlen im Januar führte den CDU-Ortsverband Erkelenz zu einem der größten Arbeitgeber im Kreis Heinsberg. Der Verwaltungsdirektor Jann Habbinga informierte die Besuchergruppe über Aufbau und Struktur der Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz. „Insgesamt haben wir 1040 Mitarbeiter, wobei alleine 850 im Krankenhaus eingebunden sind“, so Habbinga zu den Anwesenden, „wir freuen uns besonders, zusätzlich auch 100 Ausbildungsplätze anbieten zu können, damit sind wir der größte Ausbildungsbetrieb im Kreis Heinsberg“. Neben der examinierten Ausbildung fördert die Hermann-Josef-Stiftung vor allem die Assistenz Ausbildung, damit sollen die drohenden Auswirkungen des demografischen Wandels abgefedert werden. „Das Kerngeschäft unserer Stiftung ist selbstverständlich das

Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit momentan 371 Betten“, sagte Habbinga, „im letzten Jahr hatten wir 17.400 stationäre Patienten und 48.400 ambulante Fälle, nach der Erweiterung um die neurologische Station werden unsere Kapazitäten 2016 auf 411 Betten aufgestockt sein“. Ein wichtiges Standbein der Hermann-Josef-Stiftung ist auch das Altenheim am Schulring, 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen hier 95 Wohnplätze. „Wir haben das Altenheim erst im letzten Jahr umgebaut und renoviert, die Qualität der Einrichtung ist dadurch deutlich gestiegen“, so Habbinga weiter, „Ziel war es, ein häusliches Umfeld zu schaffen, wo unsere Bewohnerinnen und Bewohner in einer Gemeinschaft zusammenleben können“. Die Hermann-Josef-Stiftung umfasst ebenfalls noch ein ambulantes Pflegezentrum, eine Krankenpflegeschule sowie die Bildungsstätte Kühlerhof. Einen umfangreichen Einblick erhielten die CDU-Mitglieder bei ihrem Besuch zudem in die neuen Räumlichkeiten des Erkelenzer Hospiz. Die Leiterin der Einrichtung Ulrike Clahsen informierte über die wichtige Arbeit für einen würdevollen Lebensabend. „Seit mehr als 14 Jahren begleiten wir schwerstkranken und sterbende Menschen und deren Angehörige auf ihrem letzten Weg.

Dabei stehen die Menschen bei uns stets im Vordergrund“, sagte Clahsen, „wir bieten Menschen ein zu Hause auf Zeit, dass auch in schwierigen Situationen eine hohe Lebensqualität ermöglichen soll“. Alle Hospize in Deutschland sind gesetzlich dazu verpflichtet 10 Prozent ihres Jahresumsatzes in Form von Spenden zu erwirtschaften, um weiterhin existieren zu können. Jedes Jahr wird daher in Erkelenz eine Spendensumme in Höhe von ca. 170.000 Euro benötigt, um die Arbeit für Bewohner und Angehörige in einer gleichbleibenden Qualität anbieten zu können. „Wir freuen uns über jede Spende oder Spendenaktion“, so Clahsen, „dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine kleine oder große Spende tätigen. Für uns zählt jeder Euro“. Weitere Informationen sind unter www.hospiz-erkelenz.de/spende zusammengestellt. In der abschließenden Diskussion stellte sich Herr Habbinga noch zahlreichen Fragen der CDU-Mitglieder. Ratscherr Roland Schiefer erkundigte sich beispielsweise nach der Parksituation rund um das Krankenhaus, da es hier viele Beschwerden seitens der Anwohner gäbe. „Wir sind uns der problematischen Situation bewusst und stehen in einem regelmäßigen Austausch mit der städtischen Verwaltungsspitze“, sagte Habbinga, „ein Ergebnis war z.B. die



Aufstockung des Parkdecks auf der Tenholter Straße, wir suchen aber auch weiterhin nach sinnvollen Entlastungsmöglichkeiten“. Eine Frage betraf auch die Entwicklung der Notfallpraxen im Kreis Heinsberg. „Im Krankenhaus sind wir auf Notfälle spezialisiert, für einfache Notdienste haben wir kein Personal und sind z.B. auch nicht berechtigt, Rezepte auszustellen“, er-

klärte Habbinga, „ich bin froh, dass wir aktuell mit der Politik, sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) über mögliche Lösungsansätze sprechen. Die Notfallpraxen zu schließen und die Patienten dann einfach ins Krankenhaus zu schicken, kann jedenfalls keine Lösung sein“.

Mit einer Flasche Wein bedankte sich der CDU-Ortsver-

bandsvorsitzende Stephan Muckel für den aufschlussreichen Besuch. „Wir können uns glücklich schätzen vor Ort eine so gute Gesundheitsversorgung und Pflege zu haben“, so Muckel, „auch wenn uns das System politisch noch vor einige Herausforderungen stellen wird, sind wir im überregionalen Vergleich in Erkelenz gut aufgestellt“.

Marwin Altmann

CDU

**Frauen Union
Kreis Heinsberg**

Einladung

zum

Familienfest 2015

nach Geilenkirchen – Immendorf

Besuch des Historischen Klassenzimmers

mit

Führung / kindgerechter Unterrichtsstunde,

**sowie sachkundige Führung
durch Immendorf**

Mittwoch, 29. Juli 2015, 15:00Uhr



**Im Landcafé Haus Immendorf haben Sie
die Möglichkeit einzukehren.**

Ein Spielplatz befindet sich am Café



Die CDU Frauen freuen sich über ihren Besuch

Besichtigung und Führungen sind kostenfrei

CDA wählt Vorstand neu

➤ "Wir waren als CDA in den letzten Jahren stark präsent", erklärt der CDA-Kreisvorsitzende Alexander Scheufens. So hätten sich die Christlich-Sozialen sowohl mit regionalen Themen (z.B. den ärztlichen Bereitschaftsdiensten) als auch bundespolitischen Fragen beschäftigt (insbesondere dem Mindestlohn). Erfreulicherweise seien auch einige Neumitglieder gewonnen worden, doch bleibe die Mitgliederentwicklung insgesamt eine Herausforderung. Deshalb werde in Form eines Pi-

lotversuchs ein CDA-Stadtverband in Übach-Palenberg aufgebaut. Dietmar Lux erklärte sich bereit, dessen Leitung zu übernehmen. "Vielleicht ist sogar schon die Kreisverbandsebene zu weit weg von CDU-Mitgliedern in den Ortsverbänden, die sich für die CDA interessieren", zeigte sich Scheufens optimistisch. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde er als Vorsitzender bestätigt. Als Stellvertreter wurden Heinz-Peter Benetreu (Heinsberg) und Heino Hamel (Waldfeucht/Heinsberg)

wiedergewählt. Den Vorstand vervollständigen als Beisitzer der CDU-Kreisschatzmeister Christoph Kaminski, Dr. Armin Leon, die JU-Kreisvorsitzende Jennifer Diederichs (Geilenkirchen), der CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzende Norbert Reyans und die CDU-Kreispressesprecherin Anna Stelten (Selfkant), Josef Nievelstein (Wegberg), Fred Fröschen und Dietmar Lux (Übach-Palenberg), Martin Ofergeld (Gangelt) und Hendrik Bischof (Waldfeucht).

[Alexander Scheufens](#)

OV Ratheim

SV Hückelhoven

veranstalten gemeinsam am

19. September 2015 ab 19:00 Uhr

das

CDU - Sommerfest

an Haus Hall in Ratheim

mit

just:is

Der Erlös der Veranstaltung geht an die Jugendorganisationen des THW und der Freiwilligen Feuerwehr in Hückelhoven.

Beide Organisationen kümmern sich um Grill- und Getränkestand, an denen für jeden Geschmack etwas zu haben ist.

Wir freuen uns auf viele Mitglieder und Freunde der CDU, die mit uns gemeinsam feiern wollen!!!!



Hatte Angela Merkel ein früheres Leben?

➤ Die CDU-Reisegruppe, die vom 10. – 17. Mai 2015 Madrid und einige schöne Provinzstädte in Kastilien besuchten, staunten nicht schlecht, beim Anblick eines Wandbildes im Galeerensaal des Alcasar's in Segovia.

Das hier befindliche Bildnis zeigt die Krönung von Isabella I. (1454 – 1504 Königin von Kastilien und León und 1479 – 1504 von Spanien).

Sie hält ein Kind an der Hand, wovon der Reiseführer meinte, dass sich hier eine aktuelle Persönlichkeit aus Deutschland eingeschlichen habe.

Da das Bild allerdings Ende des 15. Jahrhunderts von Carlos Muñoz de Paplos gemalt wurde, steht zu vermuten, dass es ein erstes Leben von Angela Merkel gegeben hat. Schelm der Böses dabei denkt!

Hans-Josef Heuter



Aufstieg, Sicherheit, Perspektive - das Nordrhein-Westfalen-Programm

➤ Am Samstag, dem 18. April reisten mehrere Mitglieder des JU-Kreisverbands Heinsberg nach Düsseldorf, um an der Veranstaltung „Das NRW-Programm“ der Jungen Union Nordrhein-Westfalen teilzunehmen. Dort wurde die Position der Jungen Union zum Grundsatzprogramm der CDU Nordrhein-Westfalen diskutiert. Als Beisitzerin im Landesvorstand und Sprecherin für Soziales leitete Jennifer Diederichs dabei gemeinsam mit Charlotte Quik die Antragsberatungen im Arbeitskreis Gesellschaft und Soziales.

Bevor sich die Teilnehmer aus ganz NRW in die nach Themen organisierten Arbeitskreise begaben, gab es noch mehrere interessante Vorträge: Zum Auftakt begrüßte Florian Braun, Landesvorsitzender der JU NRW, alle Teilnehmer. Danach warb Dr. Guido Hitze, Abteilungsleiter Politik bei der NRW CDU und federführend bei der Erstellung des Grundsatzprogramms – übrigens das erste seiner Art für die CDU-NRW, für die Rolle des Grundsatzprogramms für die CDU-NRW und erörterte den Kontext seiner Entstehung. Als letzter Sprecher gewährte Peter Radunski, ehemaliger CDU-Bundesgeschäftsführer,

den Teilnehmern einen Einblick in seine langjährigen politischen Erfahrungen und motivierte für die kreative Arbeit an dem Programm.

Nach der Mittagspause gingen alle Teilnehmer gestärkt in die Arbeitskreise, wo über die Passagen des Entwurfs zum Grundsatzprogramm beraten wurde. Zu den verschiedenen Themengebieten der Arbeitskreise gehörten Wirtschaft und Arbeit, das Netzwerk Junge Kommunalpolitiker, Haushalt und Finanzen, Soziales und Gesellschaft, Innenpolitik, Bildung und Forschung sowie Umwelt, Energie und Landwirtschaft und

die Internationale Kommission. In den Arbeitskreisen wurden zu den verschiedenen Themengebieten Änderungsanträge formuliert und begründet.

Mit dem Besuch in Düsseldorf haben die Mitglieder des JU-Kreisverbandes Heinsberg hoffentlich dazu beigetragen, eine junge und frische Perspektive in das CDU-NRW Grundsatzprogramm einfließen zu lassen.

Am 13. Juni wird das Grundsatzprogramm als Leitartikel für den CDU-Landespartei-tag in Essen beraten und verabschiedet.

Christopher Mondschein



SABINE VERHEYEN

UNSERE REGION IM HERZEN
EUROPA FEST IM BLICK



FIFA-Korruptionsskandal: UEFA muss auf Reformen bestehen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Fußball ist mit Abstand der beliebteste Ballsport weltweit. Und Fußball vereint Menschen wie kaum eine andere Sportart. Dies wird beim Blick auf die europäischen Teams und auch auf die deutsche Nationalmannschaft deutlich: wenn es um Fußball geht, spielt Nationalität, Hautfarbe und Religion kaum noch eine Rolle.

Doch Fußball ist heute auch ein Business, in dem es vor allem um Geld geht. Und in dem Korruption und Seilschaften leider nach wie vor an der Tagesordnung sind. Das hat uns der aktuelle FIFA-Korruptionsskandal unmissverständlich vor Augen geführt. Daher haben wir im Europäischen Parlament nun eine Resolution verabschiedet, in der wir eine Nulltoleranz-Politik in Bezug auf Korruption im Sport sowie eine radikale Reform der Strukturen und Verfahren der FIFA fordern. Die Verhaftungen von 14 FIFA-Beamten und der

Rücktritt von FIFA-Präsident Sepp Blatter sind in meinen Augen ein erster wichtiger Schritt für die lückenlose Aufklärung dieses kaum noch überschaubaren Skandals. Darüber hinaus ist es aber dringend erforderlich, dass innerhalb der FIFA die längst überfälligen Strukturreformen implementiert werden. Nur so können wir im internationalen Fußballverband mehr Transparenz und demokratische Entscheidungsprozesse garantieren.

Die jüngsten Vorwürfe gegen die FIFA haben die Glaubwürdigkeit und Integrität des Weltfußballs schwerwiegend beschädigt. Und die laufenden Ermittlungen haben gezeigt, wie zügellos, systembedingt und tief verwurzelt die Korruption innerhalb der FIFA ist. Umso wichtiger ist es, dass wir nun auf europäischer Ebene an einem Strang ziehen. Wir fordern daher den Europäischen Fußballverband UEFA sowie alle nationalen Fußballverbände auf, Veränderungen innerhalb der

FIFA noch vor Ende 2016 voranzutreiben. Außerdem rufen wir Sponsoren und Sendeanstalten dazu auf, das Gleiche zu tun. Nur mit Druck von allen Seiten können wir eine schnelle Reform sicherstellen, welche die Glaubwürdigkeit der FIFA wiederherstellt. Die Rücktrittsankündigung von FIFA-Präsident Sepp Blatter ist ein gutes erstes Signal, aber wir müssen darauf bestehen, dass die Wahl des neuen Präsidenten so transparent und demokratisch wie möglich abläuft.

Wir werden im Europäischen Parlament die Untersuchungen der Schweizer Justiz und die der USA über die Entscheidung der FIFA zur Vergabe der Fußballweltmeisterschaften im Jahr 2018 an Russland und im Jahr 2022 an Katar aufmerksam verfolgen. Es wird sicherlich nicht leicht sein, diesen Vertrauensverlust aufzuarbeiten. Doch eines ist klar: Die beliebteste Sportart in Europa und ihre Verbände, die mit Recht von einer Menge öffentlicher Beihilfen profitieren, dürfen nicht Teil einer Vereinigung sein, in der Korruption an der Tagesordnung ist.



So erreichen Sie Sabine Verheyen:

Europabüro Aachen

Monheimsallee 37
52062 Aachen
Tel.: 0241 - 5600 6933/34
Fax: 0241 - 5600 6885
Mail:
sabine.verheyen@europarl.europa.eu
Mitarbeiter:
Natalie Heusch, Daniela Gebauer

Europabüro Brüssel

Rue Wiertz 60 ASP 15E112
B 1047 Brüssel
Tel.: 0032 228 37299/47299
Fax: 0032 228 49299
Mail:
sabine.verheyen@europarl.europa.eu
Mitarbeiter:
Katharina Rieke, Katharina Radloff

Ihre Sabine Verheyen

Sommerfest 2015

➤ Zum diesjährigen Sommerfest am 22. Mai 2015 hatte Sabine Verheyen - Mitglied des Europäischen Parlaments - auch die Mitglieder des CDU-Kreisverbandes Heinsberg nach Eschweiler (Neu-Lohn) eingeladen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und in lockerer Atmosphäre wurden aktuelle Themenfelder aus der Kommunal-, Bundes- und Europapolitik angesprochen.

Herbert Eßer



Für die Freilassung von Pastor Saeed Abedini im Iran

➤ Der EAK setzt sich intensiv für die Freilassung von Pastor Saeed Abedini im Iran ein und wird für ihn auf dem kommenden 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart (DEKT) zusammen mit der "Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte" (IGFM) eine große bundesweite Unterschriftenaktion starten.

Der EAK-Bundesvorsitzende Thomas Rachel MdB traf sich hierfür zu einem Gespräch mit Naghme Abedini, der Ehefrau des im Iran inhaftierten Konvertitenpastors, die vorgestern auch bereits im Europäischen Parlament gesprochen hat. Thomas Rachel machte deutlich: „In diesem Fall - wie auch bei unzähligen anderen Verletzungen der Religionsfreiheits- und Menschenrechte - ist es ganz entscheidend, dass vor allem auch Deutschland und Europa Druck auf die hierfür verantwortlichen Regierungen ausüben. Wir dürfen nicht nachlassen, uns gerade auch für die um ihres Glaubens willen Diskriminierten, Verfolgten und drangsalierten Minderheiten überall auf der Welt einzusetzen.“

In bewegenden Worten schilderte Frau Abedini gegenüber dem EAK-Bundesvorsitzenden die unmenschlichen Bedingun-

gen, unter denen ihr Mann im berühmten Foltergefängnis Evin seit Jahren leiden muss. Ganz im Sinne von Hebräer 13,3 ("Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene") bat sie, die ebenfalls vom Islam zum Christentum konvertiert ist, um Unterstützung für die Freilassung ihres Mannes, der seine Frau und die gemeinsamen Kinder Rebekka (*2007) und Jakob (*2008) nun schon seit fast drei Jahren nicht mehr gesehen hat.

Saeed Abedini, der neben der iranischen auch die us-amerika-

nische Staatsbürgerschaft besitzt, wurde im September 2012 inhaftiert. Immer wieder erhielten er und seine Familienmitglieder Todesdrohungen, da sie "Apostaten" (also Abtrünnige des Islam) seien. Abedini ist täglich psychischer und körperlicher Folter ausgesetzt. Sein Gesundheitszustand verschlechtert sich dramatisch. Pastor Abedini ist ein weiteres, trauriges Beispiel für die eklatante Missachtung der universalen Menschenrechte in der Islamischen Republik Iran.

Thomas Rachel MdB



Thomas Rachel MdB, Naghme Abedini

Vortrag des Geschäftsführers des Caritasverbandes für die Region Heinsberg e.V. im CDU-Kreisvorstand:

„Wie viel Caritas braucht der Kreis Heinsberg?“

➤ „Wie viel Caritas braucht der Kreis Heinsberg?“ zu diesem Thema referierte der Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Region Heinsberg e.V. Gottfried Küppers im CDU-Kreisvorstand über das breite Aufgabenspektrum der Caritas.

Seit 1966 ist die Caritas im Kreis Heinsberg mit ca. 2.000 Mitgliedern, über 800 Mitarbeitern in mehr als 40 Diensten und Einrichtungen im Kreis Heinsberg tätig. Die Caritas versteht sich als ein christlicher Dienstleister und Arbeitgeber im wohltätigen Bereich, der jedem hilfebedürftigen Menschen hilft, sein Leben lebenswerter zu gestalten.

Dabei ist die Hilfe nicht nur auf den Gesundheits- und Pflegebereich begrenzt. Neben der Pflege und Betreuung der Menschen zu Hause bietet die Caritas auch Unterstützung für die Familie und für gefährdete und behinderte Menschen an.

Langzeitarbeitslose und behinderten Menschen, die es auf dem Arbeitsmarkt schwer haben, finden in einer Beschäftigung in den

Möbelmärkten und Kleiderlagern der fairKauf Häuser eine Möglichkeit, sich ins Arbeitsleben einzugliedern.

„Füreinander da sein beginnt oft schon vor der eigenen Haustür“, so Gottfried Küppers. Aus diesem Grund ist für die Caritas das Ehrenamt von besonderer Bedeutung.

In den Gemeindediensten arbeitet die Caritas daran, die direkte Lebensumwelt der Menschen zu verbessern – in der Gemeindegemeinschaft oder im Rahmen der Kurmaßnahmen für gestresste Mütter und Väter. In der Gemeindegemeinschaft arbeiten zahlreiche ehrenamtliche Helfer mit hauptberuflichen Caritas-Mitarbeitern zusammen.

„Für die kirchlichen und kommunalen Gemeinden ist dies ein unverzichtbarer Dienst“, so der CDU-Kreisvorsitzende Bernd Krückel. „Es gilt, das Ehrenamt im ländlichen Kreis Heinsberg zu stärken, denn es ist ein Gut, was uns auszeichnet“.

Bernd Krückel MdL

Abs.: CDU-Kreisverband Heinsberg · Heinrich-Köppler-Haus
Schafhauser Straße 42 · 52525 Heinsberg

G 12748 E
Postvertriebsstück
- Entgelt bezahlt -



v.l.n.r. Wilfried Oellers MdB, Monika Schmitz, Dr. Hanno Kehren, Gottfried Küppers, Bernd Krückel MdL